

## **Antrag**

**der Abgeordneten Martin Sichert, Jörg Schneider, Dr. Christina Baum, Kay-Uwe Ziegler, Thomas Dietz, Robert Farle, Carolin Bachmann, Jürgen Braun, Frank Rinck, Martin Reichardt, Dr. Malte Kaufmann, Jörn König, Barbara Lenk und der Fraktion der AfD**

### **Neubewertung der Notwendigkeit des Austausches der Konnektoren zur Anbindung an die Telematik-Infrastruktur wegen Ablaufs des Krypto-Zertifikats**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Seit 2017 wird die konsequente Digitalisierung des deutschen Gesundheitswesens durch die Anbindung der verschiedenen Akteure an die Telematikinfrastruktur (TI) in mehreren Teilschritten umgesetzt. Dabei ist die gematik GmbH für die digitale Gesundheitsstruktur, also für den Aufbau, Betrieb und die Weiterentwicklung der TI verantwortlich. Gesellschafter der gematik GmbH sind zu 51 % das Bundesministerium für Gesundheit sowie die Bundesärztekammer, Bundeszahnärztekammer, der Deutsche Apothekerverband, die Deutsche Krankenhausgesellschaft, der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherungen, der Verband der Privaten Krankenversicherung, die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung.<sup>1</sup> Die TI soll die Akteure im Gesundheitswesen digital miteinander vernetzen und Anwendungen wie zum Beispiel die elektronische Patientenakte (ePA) oder das E-Rezept ermöglichen. In der TI 2.0 sollen ab 2025 zusätzliche Funktionen, wie zum Beispiel digitale Identitäten für Leistungserbringer zum Einsatz kommen.<sup>2</sup>

Der Anschluss der einzelnen Akteure im Gesundheitswesen an die TI, wie zum Beispiel der Arztpraxen, der Kliniken und der Apotheken erfolgt über einen besonders gesicherten Hardwarerouter, den sogenannten Konnektor. Dieser Konnektor ist mit einem auf fünf Jahre befristeten Krypto-Zertifikat versehen. Bisher gingen das Bundesministerium für Gesundheit sowie die gematik GmbH davon aus, dass dieses Krypto-Zertifikat im Konnektor fest verbaut ist und deshalb nach Ablauf von fünf Jahren und damit nach Ablauf des Krypto-Zertifikates ein vollständiger Austausch des Konnektors erforderlich ist. Die gematik GmbH und das Bundesministerium für Gesundheit gehen davon aus, dass sich die Zertifikate nicht erneuern lassen.<sup>3</sup>

Derzeit sind ca. 130.000 Kliniken und Arztpraxen in Deutschland an die TI angeschlossen, deren Zertifikate in diesem bzw. den nächsten Jahren ausgetauscht werden

---

<sup>1</sup> Struktur gematik

<sup>2</sup> Telematikinfrastruktur 2.0: ein Blick in die Zukunft (bundesdruckerei.de)

<sup>3</sup> Konnektoraustausch in Arztpraxen: 300-Millionen-Grab ohne stichhaltige Gründe |heise online

müssen. Die Kosten hierfür werden mit einem Betrag von bis zu 300 Millionen Euro angesetzt.<sup>4</sup> Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass für die Anbindung an die TI 2.0 ab 2025 keine Konnektoren mehr notwendig sein werden, stellt sich die Frage, ob tatsächlich ein Austausch aller Konnektoren erfolgen muss oder ob die Krypto-Zertifikate kostengünstig verlängert werden können, bis die Anbindung ohne Konnektor an die TI 2.0 erfolgen kann.

Am 15. Juli 2022 veröffentlichte [www.heise.de](http://www.heise.de) (c't Magazin für Computertechnik) einen Artikel, wonach Recherchen ergeben haben, dass sich die Krypto-Zertifikate auf Mini-Smart-Cards (gSMC-K-Karten) befinden, die sich problemlos entfernen und wieder einsetzen lassen. Daraus wird abgeleitet, dass diese sich auch austauschen lassen müssten. Die Hersteller der Konnektoren weisen dagegen daraufhin, dass sich die Zertifikate auf der Karte sich zwar physisch vom Konnektor lösen lassen, danach jedoch beide ohne Funktion sind.<sup>5</sup>

In der Zwischenzeit hat das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zum Sachverhalt Stellung genommen. Dem BSI zufolge, „gibt es in den zugrundeliegenden Schutzprofilen „keine Sicherheitsvorgaben, die einen Austausch der gSMC-K untersagt“ [...]. Dem BSI zufolge wäre deshalb ein Betrieb mit den aktuellen Sicherheitsschlüsseln bis Ende 2025 vertretbar. Erst ab dem Jahr 2026 müssten dann neue, längere Schlüssel gemäß europäischer Vorgaben zum Einsatz kommen. Etwaige Softwareupdates der Konnektoren würden dann gegebenenfalls eine neue Zertifizierung durch das BSI und eine Zulassung der gematik erfordern – was aber auch kein faktischer Hinderungsgrund wäre.“<sup>6</sup>

Nunmehr fordert auch die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) „von der gematik endlich lückenlose Aufklärung ein.“ Vorstandsmitglied der KBV, Dr. Thomas Kriedel, erwartet, dass „die gematik eine klare Aussage treffe [...], ob die Cloudlösung – die Telematikinfrastruktur (TI) 2.0 – bis Ende 2025 umgesetzt ist. Die Hersteller wiederum müssen verbindlich erklären, ob sie ihre Software entsprechend aktualisieren können. Denn dann wäre der Konnektorentausch gegebenenfalls komplett unnötig.“<sup>7</sup>

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

die gematik GmbH, vermittelt über das Bundesministerium für Gesundheit als größtem Gesellschafter (51 %), zu einer Neubewertung der Situation und einer Alternativprüfung zum Konnektorentausch zu veranlassen.

Berlin, den 22. August 2022

**Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion**

<sup>4</sup> Konnektoren-Austausch kostet neunstelligen Euro-Betrag ([dzw.de](http://dzw.de)); „Gelder werden sinnlos vergeudet“ ([medical-tribune.de](http://medical-tribune.de)); KBV – Hohe Kosten und erhebliche Belastungen vermeiden: gematik muss Alternativen prüfen

<sup>5</sup> Konnektoraustausch in Arztpraxen: 300-Millionen-Grab ohne stichhaltige Gründe |heise online

<sup>6</sup> Konnektorentausch: Zertifikatsverlängerung laut BSI möglich ([aerzteblatt.de](http://aerzteblatt.de))

<sup>7</sup> KBV – Hohe Kosten und erhebliche Belastungen vermeiden: gematik muss Alternativen prüfen; KBV – Statement von Dr. Thomas Kriedel, Mitglied des Vorstands der KBV

## Begründung

Die Kosten des Austausches der Konnektoren werden letztlich von der gesetzlichen Krankenkasse getragen<sup>8</sup> und sind mit bis zu 300 Millionen Euro veranschlagt.<sup>9</sup> Die deutlich angespannte finanzielle Lage in der gesetzlichen Krankenkasse<sup>10</sup> macht einen schonenden Einsatz der knappen Ressourcen notwendig.

---

<sup>8</sup> KBV – gematik: TI-Konnektoren werden nach und nach ausgetauscht

<sup>9</sup> Konnektoren-Austausch kostet neunstelligen Euro-Betrag (dzw.de); „Gelder werden sinnlos vergeudet“ (medical-tribune.de); KBV – Hohe Kosten und erhebliche Belastungen vermeiden; gematik muss Alternativen prüfen

<sup>10</sup> Finanzlücke schließen (vdek.com)

